

Erfahrungsbericht

„We are the World, we are the children, we are the ones who make a brighter day. So let's start giving“



Ursprünglich bin ich mit den Erwartungen nach Namibia zu UNCSO gegangen, dass ich den Kindern ganz viel geben möchte. Meine Vision war es, den Kindern viel Freude in ihren Alltag zumindest während der Activity Time zu bringen und ihnen während der Study Time möglichst viel Wissen zu vermitteln. Dieses Wissen und die Bildung sind für die Kinder hier genauso wichtig, wie überall auf der Welt, nur so können sie später einen guten Job bekommen und Geld verdienen. Bereits in den ersten Wochen meiner Zeit in Namibia habe ich aber festgestellt, dass nicht nur wir den Kindern ganz viel geben können, sondern auch die Kinder haben uns ganz viel entgegengebracht. Es ist unglaublich schön, wie viel Freude diese Kinder in meinen Alltag gebracht haben und mich mit ihrer Fröhlichkeit angesteckt haben. So z.B. wenn die kleineren Kinder des Centers jeden Tag auf einen zugelaufen kommen und einen in den Arm nehmen, um zu knuddeln. Sie haben mir deutlich gezeigt, dass man auch mit sehr wenig glücklich sein kann. Dies ist uns Volontären besonders bewusst geworden, als wir uns die Wohnverhältnisse der Kinder genau angesehen haben. Gemeinsam mit Marianne haben wir mehrere Vormittage damit verbracht von Shack zu Shack zu gehen und die Familien und Lebensverhältnisse der Kinder kennenzulernen. Dabei ist mir besonders in Erinnerung geblieben, dass Marianne uns gesagt hat, dass viele Kinder nach der Schule gleich ins Bett geschickt werden. Die Familien haben oft nicht genug Geld für Essen und Trinken und wenn die Kinder schlafen gehen, haben sie keine Zeit Hunger und Durst zu bekommen. Das sind Lebensumstände, die ich mir in meiner Umgebung in Deutschland wirklich überhaupt nicht vorstellen kann.



Aber nicht nur die Kinder haben mir unglaublich viel gegeben. Auch das Zusammenleben mit Marianne, Sakkie und Imo hat einen sehr positiven Eindruck hinterlassen. Die Familie Izaaks nimmt die Volontäre ganz selbstverständlich nicht nur in ihr

Leben, sondern auch in ihr zu Hause auf. Bereits in der ersten Woche nach unserer Ankunft hat Marianne für uns typisch afrikanisch gekocht und uns damit in Namibia sehr willkommen geheißen. Außerdem haben wir in unseren ersten Wochen einen gemeinsamen Ausflug mit der Familie zur Spitzkoppe gemacht und gemeinsam Imos Geburtstag gefeiert, super tolle Erlebnisse. Marianne nimmt uns aber nicht nur auf, sondern sie bringt uns auch ganz viel bei. Sie beantwortet alle Fragen in Bezug auf die Kinder oder die Lebensverhältnisse in Namibia, damit wir die Kultur gut kennenlernen und besser verstehen. Auch bei Problemen, wie z.B. einem Hautausschlag stand sie mir mit Rat und Tat zur Seite. Also eine tolle „Gastmama“ für die Zeit in Namibia.

Natürlich gab es aber auch mal anstrengende Tage im Center. Manchmal waren die Kinder einfach nur alle laut und wollten nicht auf uns Volontäre hören oder an den geplanten Spielen teilnehmen. Manchmal kam auch ein Kind mit schlechter Laune zum Center und man konnte das Kind mit nichts aufmuntern. Aber auch das haben wir dann gemeinsam mit Marianne und den anderen Volontären besprochen, sodass wir am nächsten Tag wieder mit neuer Motivation in den Tag starten konnten. Besonders an den Wochenenden, wo wir mit den Volontären viele Trips zu den umliegenden Orten, wie Swakopmund, dem Etosha oder Sossousvlei gemacht haben, konnte man neue Energie tanken.



Eines unser prägendsten Projekte in unserer Zeit in Usakos war für mich der Hausbau für Sylvanus. Dank der vielen Spenden, die wir von unseren Freunden, Bekannten und Familien aus Deutschland bekommen haben, konnten wir dem kleinen Jungen und seiner Familie zu einem geräumigeren zu Hause verhelfen. So müssen nicht mehr sechs Familienmitglieder auf 2 Betten in einem kleinen Raum schlafen, sondern es ist genug Platz, damit jeder ein eigenes Bett haben kann. Gemeinsam mit Sakkie und Marianne wurde zunächst ein Einkaufszettel geschrieben und alle Materialien besorgt. Auch beim Hausbau selbst konnten wir zwischendurch mit anpacken, z.B. beim Sägen oder Sand holen, die meiste Arbeit aber haben zwei Männer, die Marianne und Sakkie vermittelt haben, für uns erledigt. Ich bin immer noch unglaublich fasziniert, wie schnell hier ein Haus für vier Personen gebaut werden kann. Als wir Sylvanus dann noch ein Bett für sein Zimmer übergeben konnten, habe ich noch einmal richtig gemerkt, dass dies ein Projekt war, womit man einem Kind wirklich etwas Gutes für die Zukunft tun kann.

Insgesamt habe ich in der Zeit hier in Namibia sehr viel von den Kindern, von Marianne und von der Kultur gelernt. Ich habe mit den Kindern und den Volontären so viele schöne und lustige Momente erlebt. Außerdem konnte ich viel helfen: Wissen an die Kinder vermitteln, Freude in ihren Schulalltag bringen und durch die Projekte zu einem besseren Leben der Kinder beitragen. Die Zeit in Namibia wird für mich immer in besonderer Erinnerung bleiben, die Erfahrungen, die man bei UNCSO sammeln kann, werde ich so nicht noch einmal in meinem Leben sammeln können 😊